



Windkraft im Wald ist noch eine Seltenheit. Nach Angaben des NRW-Umweltministeriums steht aber eine Ausbauoffensive bevor. Die rot-grüne Landesregierung, aber auch die CDU-Opposition halten dies für grundsätzlich richtig. Naturschützer kritisieren dies. Foto: dpa

# 103 Windräder im Wald geplant

NRW vor Ausbauoffensive – zwei Standorte in OWL – landesweites Protestbündnis

■ Von Bernd Bexte

Bielefeld (WB). Im Zuge der Energiewende steht offenbar eine Ausbauoffensive von Windkraft im Wald bevor. Nach Angaben des NRW-Umweltministeriums gibt es Pläne für mehr als 100 Windräder in heimischen Forsten, darunter erstmals auch zwei Standorte in Ostwestfalen-Lippe.

Windkraft im Wald ist umstritten. Naturschützer befürchten aufgrund der zu rodenden Flächen und des Baus von Zuwegungen große Eingriffe in die Natur. Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes nimmt ein Windrad etwa einen Hektar Wald in Anspruch. Erst durch einen Windenergieerlass hatte die Landesregierung 2011 den Bau von Windrädern im Wald ermöglicht. Das war zuvor nicht erlaubt. Derzeit drehen sich in den Wäldern NRWs 25 Windräder. Das Land hat jetzt erstmals aufgelistet, in welchem Ausmaß mit weiteren Anlagen zu rechnen ist. Laut eines Berichts des Landesbetriebes Wald und Holz sind weitere 103 Rotoren in Wäldern

geplant. Zwei seien bereits genehmigt, aber noch nicht errichtet. Der Großteil (63) der geplanten Räder soll in der Eifel entstehen, im Sieger- und Sauerland sind weitere 20 Anlagen geplant, im Ruhrgebiet und am Niederrhein sechs, im Münsterland und Ostwestfalen-Lippe insgesamt 14. Standorte in OWL seien private Forstflächen in Porta Westfalica und Lemgo.

Das Vorhaben in Porta befindet sich im Genehmigungsverfahren, teilt der Kreis Minden-Lübbecke mit. Zum Projekt in Lemgo, so der Kreis Lippe, liege noch kein Antrag vor. »Hier geht es auch eher um die Zuwegung zur Anlage durch den Wald«, erklärt Ina Bormann vom Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe in Minden. Details zu den Planungen nannten die Behörden nicht. Weitere Windräder im Wald könnten im Kreis Paderborn entstehen. Wie berichtet, hat das Land hier Staatsforste in Altenbeken sowie in Lichtenau als geeignet ausgewiesen.

Insgesamt könnten dort 13 Anlagen errichtet werden.

Nicht nur die rot-grüne Landesregierung, auch die CDU-Opposition hält Windkraft im Wald für sinnvoll. »Ein Viertel der Landesfläche ist Wald. Diesen als Standort grundsätzlich auszuschließen, ist unklug«, formuliert Hubertus Fehring, CDU-Landtagsabgeordneter aus dem Kreis Höxter, die Position seiner Fraktion. »Wir wollen aber keinen Freifahrtschein ausstellen«, betont der Willebadessener. Forstwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen seien als Windkraftstandorte denkbar, wertvolle Wälder mit altem Baumbestand und artenreicher Flora und Fauna nicht. »Letztlich muss aber die Kommune entscheiden.« Im Paderborner Land beispielsweise gebe es bereits so viele Windräder, »da wäre die Akzeptanz sicherlich sehr gering«. Dort hat sich der Widerstand gegen noch mehr Windräder breiter aufgestellt: Das »Regionalbündnis Windvernunft«, dem zehn

Initiativen aus den Kreisen Paderborn und Lippe angehören, ist Gründungsmitglied des NRW-weiten Bündnisses »Vernunftwende« ([www.vernunftwende.de](http://www.vernunftwende.de)). Dieses hat sich vor wenigen Tagen im sauerländischen Schmallenberg konstituiert. Es zählt nach eigenen Angaben mehr als 20 000 Mitglieder. »Täglich stoßen weitere Bürgerinitiativen dazu«, sagt Katharina Völlmecke aus Brilon, eine von fünf Sprecherinnen und Sprechern des neuen Bündnisses.

Eines der zentralen Ziele ist die Verhinderung von Windrädern im Wald, ebenso die Abschaffung der Privilegierung von Windenergieanlagen, die stärkere Einbindung der Bürger vor Ort sowie die Einführung eines verbindlichen Mindestabstands von Rotoren zur Wohnbebauung (zehnfache Gesamthöhe der Windräder).

Heinrich Brinkmann aus Paderborn, Sprecher des »Regionalbündnis Windvernunft«, sieht den Zusammenschluss von Bürgerinitiativen als wichtiges Zeichen. Bisher verhalte der Widerspruch oft vor den Ämtern, Ausschüssen und Gerichten. Dem »ausschließlich auf Profit ausgelegten Ausbau der Windenergie« stelle das Landesbündnis eine starke Stimme entgegen.



Hubertus Fehring, CDU-Landtagsabgeordneter